Necrologie.

Am 21. Mai 1909 starb nach langem Leiden in Agram der Erforscher der dalmatischen und kroatischen Molluskenfauna und Begründer des kroatischen Nationalmuseums Professor **Spiridon Brusina.** Geboren am 11. Dezbr. 1845 in Zara, eifriger Sammler von Jugend auf, hat er seine Arbeitskraft sein ganzes Leben hindurch in den Dienst der naturwissenschaftlichen Heimatforschung gestellt. Die Mollusken, marine und extramarine, lebende und fossile, standen dabei in erster Linie, aber auch als Ornithologe hat Brusina sich den Ruf eines sorgfältigen und kenntnisreichen Beobachters erworben. Das kroatische Nationalmuseum verdankt ihm so ziemlich Alles. Dass seine Arbeit von der Regierung anerkannt und entsprechend gelohnt wurden, kann man leider nicht behaupten. Auch die Wissenschaft ist ihm nicht immer völlig gerecht geworden. Die marinen Molluskenarten aus der obersten Adria, die er schon früh als eigene Arten erkannte und abtrennte, sind vielfach erst in der neuesten Zeit anerkannt worden.

Seine erste Arbeit veröffentlichte er schon im Alter von 20 Jahren in den Verhandlungen der Wiener Zoolog. Botanischen Gesellschaft. Seitdem erschienen eine ganze Reihe Arbeiten sowohl über die lebenden Mullusken der Adria und Dalmatiens als über die Tertiärfaunen der unteren Donauländer. Die wichtigsten sind:

Conchigliè Dalmate inedite, Wien 1865.

Contribuzione pella Fauna dei Molluschi Dalmati, Wien 1866.

Gastéropodes nouveaux de l'Adriatique. — In: J. de Conchyl. XVII. 1869.

Prinesci malacologici, Agram 1870.

Ipsa Chiereghinii Conchiglie. Pisa 1870.

Saggio della Malacologia adriatica. In: Bull. Soc malac. ital. IV. 1870.

Saggio secundo della Malacologia adriatica. — Ebenda 1872.

Seine Arbeit über die Tertiärconchylien Slavoniens, für die er ungeheueres Material zusammengebracht hatte, sind leider nicht zum Abschluss gelangt. Zu dem 1902 erschienenen prächtigen Atlas mit 30 Tafeln hat er den Text nicht geschrieben.

Seinen Freunden stellte er mit der grössten Bereitwilligkeit sein reiches Material zur Verfügung. Er wird in der Geschichte der Malakozoologie unvergessen bleiben.

Am 28. April 1908 starb in Villefranche-de-Lauraguais (Haute-Garonne) der letzte Vertreter der Nouvelle Ecole, **Paul Fagot.** Geboren am 13. Dezember 1842, lebte er seit 1869 in seiner Vaterstadt und widmete alle freie Zeit der Erforschung seines Heimatgebietes, und zwar nicht nur in Beziehung auf die Malakozoologie, sondern in jeder Beziehung, Als „*Felibre*“ schrieb er unter dem Namen Namen Piérre Laroche und gab einen vorzüglichen Dictionaire der Langue d' oc heraus. Seine Hauptarbeit galt aber immer den Binnenmollusken. Der Necrolog, den ihm sein Mitarbeiter, der Kommandant Caziot im Journal de Conchyliologie (vol. 56 p. 162) widmet, zählt über 40 Arbeiten auf. Eine grosse Arbeit über die Fauna der Iberischen Provinz hat er fast vollendet hinterlassen.

Fagot war derjenige von den Gründern der Société malacologique de France, der sich gegenüber Bourguignat am meisten Selbständigkeit bewahrte und bei aller Freundschaft seine eigenen Ansichten vertrat; seine Arbeiten sind von grundlegender Bedeutung für die Kunde der Pyrenäenfauna. Unserer Gesellschaft hat er seit Jahren angehört. Ein Lebensbild, von St. Simon, mit Porträt findet sich in der Revue bibliographique de la Sociétè Malacologique de France 1885 I.

In Athen starb am 14. September 1909 nach längerer Krankheit **Chr. Leonis,** dessen Name auch in malakologischen Kreisen einen guten Klang hat. Im Auftrage französicher und englischer Eutomologen bereiste er den grössten Teil Griechenlands, um Insekten zu sammeln; dabei wandte er auch den Mollusken seine Aufmerksamkeit zu, und seinem Sammeleifer verdanken wir die Kenntnis einer ganzen Reihe neuer und interessanter Arten, die durch Herrn Dr. Krüper in den Verkehr gebracht und zum grössten Teil von deutschen Malakologen beschrieben wurden. Er hat sich durch seine Sammeltätigkeit um unsere Wissenschaft sehr verdient gemacht; es ist deshalb eine Pflicht der Dankbarkeit, dass wir an dieser Stelle seiner gedenken. Möge ihm die Erde leicht sein!

P. Hesse.